

Pfeffel, Gottlieb Konrad: Berauscht vom Wein des Großpapa (1783)

1 Berauscht vom Wein des Großpapa
2 Schoß Amor einst im Scherz
3 Den Pfeil nach ihm, und siehe da,
4 Er traf ihn just ins Herz.

5 Da wurde Zevs von Liebe krank,
6 Fuhr auf die Unterwelt
7 Und machte manchen losen Schwank,
8 Den uns Ovid erzählt.

9 Und als er wieder zu sich kam,
10 Kehrt er in sein Quartier
11 Und sprach zum Amor voller Schaam:
12 Den Streich bezahlst du mir.

13 Sein Zepter röhrt ihn an, und husch
14 Sträubt sich sein blondes Haar
15 In einen hohen Federbusch,
16 Der noch geringelt war.

17 Er ringt die Arme; diese ziehn
18 In Flügel sich zurück
19 Von Gold und Lazur und Carmin,
20 Wie buntes Güldenstück.

21 Er wollte schreyn; stumm war der Hauch,
22 Der seinem Mund entgieng.
23 Er wollte fliehn; sank auf den Bauch
24 Und war ein Schmetterling.

25 Das arme Kind! Sein Bogen liegt
26 Erschlafft in träger Ruh
27 Und er, stets wollustathmend, fliegt

28 Den Blumenbeeten zu.

29 Itzt küßt er Nelke, Rose, Mohn
30 Und Veilchen und Jesmin,
31 Und küßt sie kaum, so schwärmt er schon
32 Auf andre Blumen hin.

33 Des kleinen Sünders Jammerstand
34 Erbarmt den Großpapa.
35 Auf einen Wink von seiner Hand
36 Stund Amor wieder da.

37 Nur ließ er, was von einem Gott
38 Wohl nicht das klügste war,
39 Ihm zum Gedächtniß und zum Spott
40 Der Flügel buntes Paar.

41 Seit dem führt Amor blos zum Scherz
42 Sein zackiches Geschoß;
43 Er heftet heut sich an ein Herz
44 Und läßt es morgen los.

45 O wohl uns, daß der Freundschaft Band
46 Nicht in sein Reich gehört!
47 Nein, Minna, selbst durch Parzenhand
48 Wird unsers nicht zerstört.

(Textopus: Berauscht vom Wein des Großpapa. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/62881>)